

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 19

Samstag, den 7. März 1925.

29. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Die Beisetzung des Reichspräsidenten Ebert erfolgte am Donnerstag in seiner Heimatstadt Heidelberg.

Die Spenden für die Hinterbliebenen bei der Katastrophe auf der Zeche „Minister Stein“ verunglückten Bergleute haben die Summe von 660 000 Mark ergeben, die in Dortmund zusammengefloßen sind. Außerdem hat die Sammlung der Deutschen Rotkreuz 135 000 Mark eingebracht.

Auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik ist die „Rote Fahne“ in Berlin auf die Dauer von zwei Wochen durch eine Verfügung des preussischen Innenministeriums verboten worden, weil sie in ihrer letzten Ausgabe Verhöhnungen veröffentlicht hat, die als Beschimpfung der deutschen Republik aufzufassen werden.

Nach einer Meldung aus Amsterdam werden demnächst zwei neue holländische Kreuzer in Dienst gestellt und zwar der Kreuzer „Java“ im Mai dieses Jahres und der Kreuzer „Sumatra“ zu Beginn des Jahres 1926.

Im Einverständnis mit der französischen und italienischen Regierung hat die britische Regierung beschlossen, ihre Vertretung in Konstantinopel zur Volschaft zu erheben und in Angora eine untergeordnete Vertretung zu unterhalten.

Das englische Kabinett hat das Genfer Schiedsgericht-Protokoll erneut abgelehnt.

Das Direktorium der Bank von England hat beschlossen, die Bankrate von 4 auf 5 Prozent zu erhöhen.

Die Zusammenkunft zwischen Perrot und dem britischen Außenminister Chamberlain erfolgte am Freitag und Samstag in Paris.

Die japanische Botschaft in Berlin hat ein Telegramm aus Tokio erhalten, das folgenden Inhalt hat: Aus Anlaß des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten Ebert hat der Kaiser von Japan der Marine Japans Befehl gegeben, daß sie ab 4. 3. drei Tage Halbmast fliegen soll.

Die Sicherheitsfrage.

Während die Sicherheitsfrage und der in Verbindung damit geforderte Sicherheitspakt bisher hauptsächlich in Paris und in zweiter Linie auch in London Gegenstand eingehender Besprechungen gewesen ist, meldet sich nun auch das Berliner Auswärtige Amt.

Nach der Ansicht der Reichsregierung entspricht es nur dem Stand der außenpolitischen Entwicklung, wenn in den letzten Monaten bei den diplomatischen Konversationen unserer Missionen in den alliierten Hauptstädten neben anderen wichtigen Fragen auch das Sicherheitsproblem eine große Rolle gespielt hat. Die Reichsregierung hat sich in der Tat an den Beratungen der Agentur Savas, daß Deutschland die Vermittlung der englischen Regierung für die Weitergabe eines deutschen Angebots nachgesucht, und daß Chamberlain eine derartige Vermittlung offiziell abgelehnt habe, entspricht nicht den Tatsachen. Die Reichsregierung hat vielmehr von sich aus allen beteiligten alliierten Regierungen ihre grundsätzliche Anwesenheit mitgeteilt und dabei auf die mannigfachen Möglichkeiten hingewiesen, die nach deutscher Auffassung für eine Lösung des Sicherheitsproblems bestehen würden.

Hierbei ist weder von endgültig formulierten Vorschlägen, noch auch von einem Antrag auf förmliche Verhandlungen die Rede gewesen. Es hat sich vielmehr nur darum gehandelt, den alliierten Rabinetten von dem Standpunkt der deutschen Politik gegenüber den einzelnen beteiligten Nachbarstaaten Kenntnis zu geben, ihnen die in Betracht kommenden verschiedenen Gesichtspunkte darzulegen und auch auf dieser Grundlage den Rahmen zu eventuellen vertraglichen Abmachungen zu verzeichnen, die den beiderseitigen Interessen und damit der Befriedung Europas dienen könnten. Zu einer Diskussion über bestimmte Projekte eines Sicherheitspaktes ist, wenigstens soweit Deutschland beteiligt ist, noch keineswegs gekommen und es läßt sich im Augenblick auch noch nicht überlegen, ob und wann es dazu kommen wird. Bei diesem Stand der Dinge ist es nicht möglich, konkretere Einzelheiten anzugeben. Zu einer internationalen Erörterung dieser Art, die sich durchaus im Fluß befindet, würde das Herausgreifen einzelner Gedanken und Gesichtspunkte nur ein unklares, wenn nicht irreführendes Bild geben. Damit wäre weder einer sachgemäßen Information noch auch dem Fortschritt der Angelegenheit selbst gedient. Das muß auch gegenüber der erregten Savasmeldung gesagt werden. Wenn diese Meldung im übrigen betont, daß es zweifelhaft sei, ob demnächst eine Lösung gefunden werde, so ist von hier aus natürlich nicht zu erkennen, ob das auch die Absicht der französischen Regierung ist. Dem Schlußsatz der Meldung, daß das vorliegende Problem ein tiefgründiges Studium aller interessierten Mächte erfordert, kann deutscherseits nur zugestimmt werden. Die Reichsregierung ist in diesem Studium schon seit geraumer Zeit begriffen, und ihre Unterhaltung mit den alliierten Regierungen verfolgt gerade den Zweck, das Studium auf beiden Seiten zu fördern und so festzustellen, ob sich für die Lösung des Problems eine gemeinsame Plattform finden läßt.

Des Reichspräsidenten letzte Fahrt.

Die feierliche Beisetzung in Heidelberg.

Die Stadt Heidelberg steht völlig unter dem Eindruck der Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Reichspräsidenten. Besonders stark tritt dies in der Altstadt hervor, die selbst in den engsten und kleinsten Gassen reichen Flaggen Schmuck angelegt hat, der bei der Harmonie zwischen den badischen und den Reichsfarben besonders eindrucksvoll wirkt. Das bescheiden, aber blühender hergerichtete Geburtshaus des Reichspräsidenten in der Pfaffengasse, das von der Stadtverwaltung sinnig geschmückt ist, ist das Ziel vieler Fremden. Noch stärker ist der Besuch auf dem kleinen, aber malerisch gelegenen Friedhof, der sich fast an die Abhänge des Geisberges anlehnt und von dem man einen wunderbaren Blick auf die Rheinebene und die blauen Berge der Gardi genießt. Die Grabstätte des Reichspräsidenten ist im letzten Augenblick noch verlegt worden. Sie befindet sich nunmehr hinter dem Krematorium. Ein hohes steinernes Kreuz bildet ihren Abschluß. Wenige Schritte von ihr ist das Grab der Mutter des Präsidenten. Nicht weit davon liegt auch das einfache, aber würdige Grab Bunsens. Alles umrahmt von Gebüsch, dessen Knospen und zarte grüne Blättchen schon den nahenden Frühling verkünden, während die Kuppe des Geisberges infolge des vorher niedergegangenen Schnees im Sonnenschein herüberleuchtet. Der natürliche Schmuck wird noch ergänzt durch vier tannengrünge Pylonen, die an ihrer Spitze geschmiedete Pfannen zur Aufnahme von Pech tragen. Auch die einzige Zufahrtsstraße von dem Bahnhofspatz nach dem Friedhof, die Rohrbacher Straße, weist sinnigen Schmuck auf, der am eindrucksvollsten und künstlerischsten am Gewerkschaftshaus hervortritt. Die Straße ist in den frühesten Morgenstunden mit Tannenzweigen bestreut worden, während von den Laternen die Lampengefäße abgenommen worden sind, so daß die offenen Gasflammen aus den mit Tannengrün umschlungenen Kandelabern herausgeschlagen.

Die reichste Ausschmückung hat der Bahnhofspatz erfahren. Der Arkadenbau ist in seiner ganzen Ausdehnung mit Tannengrün und Trauerflor ausgeschlagen. Den Abschluß bilden zwei gewaltige Pylonen, auf denen während des Vorüberziehens des Zuges Pechflammen lodern.

Ankunft in Heidelberg.

Ehrfürchtiges Schweigen der aus dem Bahnhof versammelten Bevölkerung kündigte pünktlich um 9½ Uhr das Einlaufen des Sonderzuges mit der Leiche des Reichspräsidenten an, dem alsbald Reichskanzler Dr. Luther, Staatssekretär Dr. Meißner, Reichsminister Geßler, Frau Ebert und das sonstige Trauergefolge entstieg.

Während die Anwesenden die Häupter entblößten, wurde der Sarg in feierlicher Weise von Landesgendarmen übernommen. Die Pechflammen auf den Pylonen loderten auf und weihenvoll zogen die Klänge des Choral: „Befehl Du Deine Wege“ über den Bahnhofsvorplatz. Das machtvoll einsetzende Konzert aller Kirchenglocken zeigte den in den benachbarten Straßen Wartenden an, daß der Zug sich nunmehr in Bewegung gesetzt hat. Eröffnet wurde dieser von einer Abteilung berittener Schupo, dann folgten die Freiwillige Feuerwehr von Heidelberg mit ihrer Musikkapelle, Gesangsvereine, studentische Korporationen, Abordnungen der Vereine mit ihren Fahnen, starke Abteilungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und eine Kapelle freiwilliger Polizeimusiker. Eine überwältigende Fülle kostbarer Kranzspenden, die dem Sarge vorangetragen wurden, gaben Zeugnis von der Liebe und Verehrung, die dem Reichspräsidenten auch über das Grab hinaus entgegengebracht werden.

Dem Leichenwagen folgten zunächst die näheren Angehörigen des Reichspräsidenten mit dem Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Reichskanzler Dr. Luther, Reichswehrminister Dr. Geßler, denen sich zahlreiche Vertreter außerdeutscher Regierungen, der Länderregierungen, Vertreter des Reichstages und Landtages, der Stadttrat von Heidelberg, die Rektoren und Senatoren der badischen Hochschulen in vollem Ornat sowie die zahlreichen Vereine anschloßen, während den Abschluß des Zuges wiederum eine Gruppe berittener Schupo bildete.

Nur ein Teil des mächtigen Zuges konnte auf dem Friedhof aufgestellt werden, nur ein noch geringerer Teil konnte sich um die Grabstätte scharen, der gegenüber die Heidelberger Sänger auf einer großen Tribüne aufgestellt genommen hatten. Handelsgelehrter Trauermarsch aus dem Dratorium Saul leitete die Friedhofsfeste ein und ergreifend folgte ihm, vorgetragen vom Heidelberger Sängerbund, das Sanctus aus der deutschen Messe von Schubert. Sodann trat der badische Senatspräsident Dr. Sellbach an das Grab.

Heidelbergs Abschiedsgruß!

Im Namen der Stadt Heidelberg sprach dann Oberbürgermeister Dr. Walz:

„In den kleinsten Verhältnissen aufgewachsen, ist der Reichspräsident emporgestiegen durch eigene Kraft bis zur höchsten Stelle im Reiche, in schwerster Zeit dazu berufen, das Schicksal des ganzen deutschen Vaterlandes maßgebend zu bestimmen. Als Sohn unserer Stadt war er geboren in der engen Gasse in der Nähe der alten Stadtkirche. Die Gasse selbst hat wenig Luft und Licht. Sie führt hinab zum Ufer des Flusses, wo der Blick sich weit auf das herrliche Tal und die grünen Berge. Wenn es vergönnt war, hier seine Jugendjahre zu verleben, der erwirbt, wenn nur sein Herz auf dem rechten Fleck steht, in seinem Innern ein Gut, das ihn schirmt gegen die äußeren Schwierigkeiten des Lebens und ihn hinüberführt aus dem Alltag zu einer höheren Weltanschauung.“

Dieses Gut besaß auch unser Mitbürger, an dessen Bahre wir heute stehen, als er hinauszog in den Kampf ums Leben. Er hat es dankbar bewahrt bis an sein Ende. Seine Arbeit und sein Wirken hat auch seine Vaterstadt mit Stolz erfüllt. Als er vor mehreren Jahren die Gelegenheit wahrnahm, um von einer Dienstreise auf einen Tag zu uns hinüberzukommen, überzeugten wir uns alle davon, wie innig er an Heidelberg geknüpft war. Aus dieser engen Herzensverbindung heraus erklärte es sich darum auch, daß der letzte Wunsch des Verstorbenen dahin ging, in seiner Heimatstadt die Ruhestätte zu finden.

Tiefe Bewegung ergriff Heidelbergs Volk, als es hörte, daß er, der so hoch emporgestiegen, sich zurücklehnte nach der Heimat, die ihm das Leben gegeben und die Jugend verschönt hat, daß er als schlichter und einfacher Mann im Tode keinen anderen Wunsch hat, als in die Nähe der Gräber seiner Eltern in der Heimerde zu ruhen. Er will wieder unter uns sein. Er kommt als ein stiller Mann. Die Stätte, wo er seine letzte Wohnung finden soll, liegt nicht drinnen in der Stadt, sondern am Fuße unserer Berge, wo unsere Lieben ruhen, die wir betrauern, wo der Blick hinausweist auf das herrliche Land am deutschen Strom. Trotzdem aber lebt er weiter in allen Klassen in dankbarer Erinnerung als leuchtendes Vorbild der Mitbürger, der treue Sohn seiner Heimat.“

Am offenen Grabe...

Die letzten Worte am offenen Grabe sprach Stadtpfarrer Maas-Heidelberg. Er hatte seinen Trauerworten die Lustorte: „Wer sein Leben zu erhalten irachtet, der wird es verlieren, und wer es verachtet, der wird es behalten.“ zugrunde gelegt. Dieses Mannes Leben war lieb und leiden, Kampf und Arbeit, dienen und helfen; da stand darin alles Nehmen und Geben, Auskaufen und Sichverschütten unter demselben Geseß. Dies Grab liegt zu Häupten des Grabes seiner Mutter und zu Füßen des Kreuzes. Eine seltene Fügung. Dort die Frau, die sich verzehrte um ihrer Kinder willen in hartem Lebenskampf, und hier das Kreuz, das ewige Sinnbild des göttlich reinen Lebens, das um einer schuldbeladenen Welt willen sein Herzblut hinfließen läßt. Und hier nun das Grab des Mannes, der sein Leben lang sein Kreuz trug und sich nicht wunderte, daß der Weg der Pflicht durch Enttäuschungen und Einsamkeiten, durch das Sterben des eigenen Ichs geht. Wer sein Leben hingegeben hat, wird es finden. Die Bräuen, die die Treue geschlagen hat, stürzen nicht ein. Das Angelebene greift nach Ihrer Seele und schenkt Ihnen dies stille, zarte Heiligtum im Witwenkleid: Unterleuten!

Dann wurde der Sarg in die mit grünen Tannenzweigen ausgeschlagene Gruft versenkt, während die Kapelle badischer Polizeimusiker das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmte.

Während die offizielle Feier ihr Ende gefunden hatte, zogen noch ungezählte Tausende am Grabe vorüber, um dem Verstorbenen ihre letzte Guldigung zu erweisen und Kranzspenden niederzulegen.

Aus Nah und Fern.

Industrieanlagen statt Kasernenbauten. Aus Hanau wird berichtet: Nachdem durch einen Vergleich zwischen der Stadt und dem Reiche die Besitzverhältnisse der von der Stadt Hanau kurz vor dem Kriege erbauten Kasernen der beiden Eisenbahntregimenter Nr. 2 und 3 und der umfangreichen Debofsbauten (Nebenerkennung) geregelt worden sind, geht die Stadt Hanau mit Energie an das Werk, in die ihr gehörigen ehemals militärischen Gebäude, welche sich, soweit der Nebenerkennung in Betracht kommt, für industrielle Zwecke sehr gut eignen, neue Industrien heranzuziehen. In absehbarer Zeit wird alles verwertet sein.

Südbestdeutschland im Luftverkehr. Der Deutsche Aero-Club, der sich auf dem Flugplatz Frankfurt ansiedeln wird, beabsichtigt, Ende März bzw. Anfang April über Frankfurt a.M. die Strecken Kopenhagen, Hamburg, Frankfurt a.M., Zürich, Mailand, Bremen, Dortmund, Frankfurt, Stuttgart, Zürich und eventuell die erstere außerdem über Hannover, Frankfurt als Rheintallinie über Mannheim, Basel zu betreiben. Als Flugzeug wird der neue Dornier-Pommet mit 8 Personen und 320 PS-Motor in den Verkehr gestellt.

Notales.

Flörsheim am Main, den 7. März 1925.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Berichtigung. Man bittet uns mitzutellen, daß die Silberne Hochzeit Altmaier nicht am 6., sondern am 13. März ds. Jrs. stattfindet. — Desgleichen, daß die Nachricht über die Silberne Hochzeit Herzheimer nicht zutrifft.

1 Eine Kuhlholzversteigerung im Gemeindewald Flörsheim findet am Donnerstag, den 12. März statt. Näheres darüber bringen wir in nächster Nummer.

1 **Vortrag.** Heute Abend 8 Uhr findet der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Kutsch über „Römer und Franken im Rhein- und Maingebiet“ statt. Herr Dr. Kutsch, der den Flörsheimern kein Unbekannter ist, wird die von ihm in letzter Zeit gemachten Funde in hiesiger Gemarkung besonders behandeln. Karten zu diesem Vortrag sind zu haben zum Preise von 0.50 Mk. in den Geschäften: Peter Emge, Karl Frank und Franz Schäfer.

1 Die neueröffneten Launuslichtspiele geben heute Abend 8.30 Uhr im schönen Saale des Gasthauses „zum Launus“ ihre erste Vorstellung. Es gelangen zwei wunderbare Filme zur Vorführung, betitelt: „Der Schatz der Gefine Jakobsen“, ein Seesdrama in 6 Riesenakten und „Das Kabinett des Dr. Segato“, Filmdokument in 5 Aufzügen. Außerdem bringen 3 hiesige, bestbekannte Musiker gute Orchesterstücke zu Gehör und werden die Besucher auch nach dieser Richtung voll befriedigt sein. Man solle sich rechtzeitig für Karten, da in der heutigen und morgigen Eröffnungsvorstellung ein starker Zuspruch zu erwarten ist. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

Der Gesangsverein Volksliederbund wiederholt am Sonntag, den 15. März das so schön und gut gelungene Theaterstück „Heimatliebe“ mit Orchesterbegleitung. Außerdem gelangt als Beigabe das „unterbrochene Nachtwächterständchen“ zur Vorführung. — Karten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern zu haben.

1 **Kartäuserhoflichtspiele.** „Der Scheit“, dieser gewaltige Paramount-Abenteuerfilm, den Cecil de Mille so großzügig und wirksam inszeniert hat, bringt wunderbare Bilder aus der Wüste. Wahrhaft schöne Menschen bewegen sich in prunkvollen Zeltpalästen. Karawanen, Reiter und Schlachten ziehen in bunter Pracht an unserm Auge vorüber. — Als zweiter Schlager läuft „Ausgerechnet Tutankamon“. Kindervorstellung ist am Sonntag nachmittag 4 Uhr. Beachten Sie unser Inserat in heutiger Nummer.

Kursus im Tafeldeken und Servieren. Das eigene Heim behaglich und angenehm zu gestalten, ist der Ehrgeiz einer jeden Hausfrau. Hierzu gehört auch geselliger Verkehr und die Ausübung lebenswürdiger Gastlichkeit. Über die Führung der Hauslichkeit, die Bewirtung der Gäste auf einfache, vornehme Art, — oder auch mit reicheren Mitteln, ferner über das Verhalten im gesellschaftlichen Verkehr — wird in dem, im „Kaiserhof“ zu Flörsheim am 12. März abends 7 Uhr beginnenden Kursus eingehend durch erfahrenen Fachmann unterrichtet. Die jungen Mädchen von Flörsheim und Umgegend sollten auf keinen Fall veräumen, an diesem für jede Art Hauslichkeit richtigen Unterricht teilzunehmen. Hausfrauen und Müttern ist Gelegenheit gegeben, der 1. Unterrichtsstunde kostenlos beizuwohnen. Siehe Inserat.

1 **Handwerker- und Kunstgewerbeschule Wiesbaden.** Das neue Schulhalbjahr beginnt am 21. April ds. Jrs. Die Anmeldezeit ist festgesetzt auf 9. bis 11. März, vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 5 bis 7 Uhr. Es wird gebeten, diese Zeit einzuhalten. Neuanzunehmende haben das letzte Schulzeugnis und gegebenenfalls die elterliche oder vormundschaftliche Einwilligung vorzulegen. Das Schulgeld ist für das Halbjahr im Voraus zu entrichten. Zahlung in Monatsraten ist auf Antrag gestattet. Der neue Prospekt der Schule kann in der Schulkasse in Empfang genommen werden. Auswärtigen wird derselbe auf Anforderung zugesandt. Schülertklassen ohne Lehrstelle finden Aufnahme in den entsprechenden Vorklassen. Der ausreichende Besuch der Handwerker- und Kunstgewerbeschule bereitet vom Besuch der gewerblichen Berufsschule. Über Leistungen und Bestrebungen der Schule orientiert ein Besuch der ständigen Schulausstellung im Schulhause Wellritzstraße 38. Weitere Auskünfte erteilt die Schulkasse und der Direktor der Schule.

Sport und Spiel.

Handball. Am vergangenen Sonntag trafen sich hier im Freundschaftsspiele die 1b. Mannschaft des Turnvereins 1817 Mainz gegen die gleiche des hiesigen Turnvereins. Flörsheim hat Anwurf jedoch Mainz fängt den Ball ab und belagert die ersten 10 Min. Flörs-

heims Tor. Doch endlich findet sich Flörsheim zusammen und gibt dem Mainzer Tormann viel Arbeit. Nach schöner Kombination gelingt es Flörsheim 2 mal einzusenden. Nach Halbzeit sieht man die Hiesigen immer im Angriff. Noch 2 mal sendet Flörsheim ein, und als verdienter Sieger verläßt Flörsheim den Platz. Die 1 Jgd. Mannschaft unterlag gegen die gleiche Mainzer mit 3:0 Toren. Morgen spielt die erste Mannschaft gegen die gleiche des Turnvereins Kastel in Kastel.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Die Erhebung der Monatsbeträge der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für März 1925 findet vom 9. bis 15. März d. Jrs. statt. Sämtliche rückständig gebliebenen Grundvermögens- und Hauszinssteuerbeträge sind des Jahresabschlusses wegen, soweit nicht gestundet, ebenfalls bis 15. März ds. Jrs. einzuzahlen.

Zur Vermeidung von Kosten und Verzugszinsen wird an die Einzahlung sämtlicher Gemeindegebühren erinnert. Die Zahlung hat ebenfalls bis zum 15. d. M. zu erfolgen. Die Gemeindefasse Claus.

In letzter Zeit wird Klage geführt, daß der Hausierhandel im hiesigen Ort überhand nimmt.

Um dem Übelstand Einhalt zu bieten kann einzig und allein das Publikum selbst mithelfen, indem es den Hausierern, welche meistens minderwertige und teure Waren anbieten, nichts abkauft. Ein großer Teil der Hausierer sind junge kräftige Menschen, die sich meistens in einem festen Arbeitsverhältnis befinden und zum größten Nachteil der realen Geschäftsleute, das Wandergewerbe nur als Nebenberuf betreiben.

Ebenso hat auch das Betteln von auswärtigen Personen überhand genommen. Hauptsächlich sind es Personen, die für Erstkommunikanten und Konfirmanden um Gaben bitten: auch hier wolle man dieselben ablehnen, da ja in hiesiger Gemeinde hinreichend Gelegenheit geboten ist, für diese Zwecke Gaben beizusteuern. Sollten sich durch freches Auftreten Hausierer bzw. Bettler bemerkbar machen, wolle man sofort die Polizeiverwaltung hier verständigen, die einschreiten wird!

Die Polizeibeamten haben strenge Weisung erhalten, die Hausierer einer Kontrolle zu unterziehen, um den wilden Händlern das Handwerk zu legen.

Flörsheim, den 6. März 1925.

Die Polizeiverwaltung

Laud Bürgermeister.

Die Brandholzversteigerung am 27. vorigen Monats ist genehmigt. Erster Abfuhr und Überweisungstag ist am Mittwoch, 11. März 1925.

Donnerstag, den 12. d. Mon. vormittags 11 Uhr, werden vor dem Rathause hier gepfändete Gegenstände 1 Bettkissen und 1 Schreibstisch (eichen) öffentlich gegen bare Zahlung versteigert.

Richter, Bollz., Beamter.

Eingekandt.

Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung. **Volksstrauertag.** Die Totengebdenfeiern am verflorenen Sonntag für die Gefallenen verließen allenthalben in sinniger Weise. Öffentliche Lustbarkeiten mit Einschluß von Lichtspielvorführungen waren verboten. Von den staatlichen Gebäuden wehten die Flaggen auf Halbmast. Erhebende Gedenkteile fanden vielerorts statt. Da auch die kirchlichen Behörden angeordnet hatten, daß in allen Pfarrkirchen in der Predigt der gefallenen Helden gedacht werde, konnten auch im kleinsten Dorf die Opfer des Krieges in würdiger Weise geehrt werden. Und trotz alledem brachte man es hier in Flörsheim mit seinen vielen Kriegsopfern fertig, drei Kinoveranstaltungen zu geben.

Katholischer Gottesdienst

Heute Samstag werden zur Osterbeicht die Jungfrauen eingeladen Sonntag, 2. Fastensonntag, Beginn der österlichen Zeit 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse 9.45 Uhr Hochamt, nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht, 8 Uhr Fastenpredigt des Herrn Pfarrers Herborn Montag 6.30 Uhr 3. Seelenamt für Schwester Teodofia, 7 Uhr 3. Seelenamt für Anton Trops Dienstag 6.30 Uhr heilige Messe für Eheleute Martin Hofmann (Schweibershaus), 7 Uhr Hochamt für den gef. Jakob Christ Mittwoch 6.30 Uhr Amt für Kaspar und Katharina Bengel, 7 Uhr Amt für Paul Kopp und Klara Ruppert

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 8. März, nachmittags 2 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr Versammlung des Evangelischen Vereins im Saale von Fr. Wellbacher mit Vortrag von Pfarrer Gerwin Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst

Israelitischer Gottesdienst

Montag Fasten Ester, Dienstag Purimfest, (Fest des Moses), 7 Uhr feierl. Vorabendgottesdienst mit Vorlesung des Buches der Königin Ester, 7 Uhr morgens Frühgottesdienst mit Megillah, 4 Uhr Minchaggebet, Mittwoch Schuschan Purim.

Die Kollekte am heutigen Feste ist für das Israelitische Waisenhaus zu Dietz an der Bahn bestimmt, und wird hiermit wärmstens empfohlen.

Hinweis. Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung ist eine Antikündigung der Firma Dr. med. Robert Hahn & Co., G. m. b. H. Magdeburg, über ihr in vielen Tausenden von Fällen bewährte Nervenmittel „Nervon“ bei, auf welche wir unsere Leser ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel sich auf jeden Fall empfehlen.

Ruß- und Brennholz-Versteigerung

Es werden versteigert:

Dienstag, den 10. März, vorm. von 9 Uhr ab, im Haus „zum Darmstädter Hof“ zu Kellertbach:
Stämme: eichen II. Kl. 3 Stück 5.06 m, Kl. I 1 Stück 0.67 m, IV. Kl. 11 Stück 4. V. Kl. 18 Stück 6.76 m, VI. Kl. 48 Stück 1 m. Stämme fichten: Va. Kl. 3 Stück 1 Vb. Kl. 73 Stück 9.53 m, Derbstangen I. Kl. 396 Stück 24.79 m, II. Kl. 832 22.97 m, Reisstangen fichten: I. Kl. 69 0.90 m, Nutzscheiter rm.: eichen I. Kl. 1 m lang, Scheiter rm.: 1 buchen, 77 eichen, 1 birken, 44 kiefern, 10 fichten, Knüppel rm.: 40 eichen, 63.5 kiefern, 1 fichten, 5 rm.: 22 eichen, 27 kiefern.

Das Holz liegt in den Abteilungen 1, 2, 3, 57, 58, 77, 78, 82, 83, 104. Auskunft erteilt Förster Köser zu Klaraberg.

Raunheim, den 3. März 1925.

Heffisches Forstamt Raunheim

Turnverein von 1861 G. M.

Samstag, den 7. März abends 8 Uhr Vortrag Herrn Museumsleiter Dr. Kutsch über Römer und Franken im Rhein- und Maingebiet im Schützenhof, 50 Bg. Bitte um zahlreiches Erscheinen. Der Vorstand

Schöne Obstanlage

3 Morgen groß, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, pflanzt mit allen Obstsorten von den frühesten bis zu den spätesten Sorten. Ferner schöne Himbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeerenanlagen. Das übrige Land eignet sich vorzüglich für alle gärtnerische Zwecke. Daselbst Sterbefalles halber sofort zu verpachten, am liebsten an Fachmann. Alles Nähere zu erfragen bei

Frau Ludwig Fild Wwe., Weiß

Handwerker- und Kunstgewerbeschule, Wiesbaden.

Beginn des Sommerhalbjahres 21. April d. J.

Anmeldung: 9. bis 11. März, 9—11 u. 5—7 Uhr Schulgebäude Wellritzstraße 38

Ausbildung für Schreiner-Möbel-Dekorationskunst, Möbelzeichner, Architekten, Gartenarchitekten, Stein- u. Holzbildhauer, Klempner, Modelleure, Stukkateure, Dekorationsmaler, Glasmaler, Musterzeichner, Graphiker, Werbekunst, Buchgewerbe, Mode, Textil, künstlerische Frauenarbeiten.

Fachklassen — Werkstätten

Tagesunterricht — Abendunterricht

Abteilung für Maschinenbau u. Elektrotechnik

bietet Ausbildung zum Werkmeister, Montageführer selbständigen Meister.

Schülertklassen ohne Lehrstelle finden Aufnahme in Vorklasse.

Prospekte und Auskunft durch die Schulkasse.

Der Direktor: Franz Kern, Arch.

Eier legen Ihre Hühner das ganze Jahr, wenn Sie Caracelen füttern.

In jeder Menge billigt:

G. Sauer

Hauptstraße 39

Telefon 51.

Lehrling!

In meinem Betrieb wird zu Ostern ein Lehrling eingestellt.

Buchdruckerei P. Emge

Maggi's Fleischbrüh-

Achtung auf den Namen Maggi und die rot-gelbe Packung.

Würfel geben kräftige Fleischbrühe zum Trinken, Kochen von Fleischbrühe-Suppen, Sosen, Ragouts, Gemüsen usw. — Natürlicher, feiner Fleischgeschmack ist ihr großer Vorzug.



1 Würfel 4 Pfg.

„MAGGI's gute, sparsame Küche“.

Eier

sind billiger geworden

Es kosten:

	10 Stück	25 Stück
Trink-Eier	1.38	3.40
Sied-Eier I	1.18	2.90
Sied-Eier II	1.08	2.65

J. Latscha

3. N. 3/25

Konturs.

Über das Vermögen des Kaufmanns Leo Secht zu Flörsheim a. M., Klosterstraße 5, wird heute am 3. März 1925, vormittags 10 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet. Prozeßagent Johannes Karm in Frankfurt a. M., Langestraße 38, wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. März 1925 anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen und zur Verhandlung und Abstimmung über einen von dem Gemeinschuldner evtl. zu machenden Zwangsvergleichsvorschlag auf den

30. März 1925, vormittags 9.30 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht (Sitzungssaal) Termin anberaumt. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 20. März 1925.

Flörsheim a. M., den 3. März 1925.

Preuß. Amtsgericht.

Rupp und Roll und „Lebewohl“



Rupp und Roll belasten eifrig Jungfräulichen Pulverschnee; „Lebewohl“ gepflegten Füßen Tut die Bindung niemals weh.

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose 8 Pfaster 75 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben. H. Schmitt Wickerstr. 104

Uhren und Goldwaren. Trauringe

in großer Auswahl.

— Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. —
Geschenke für Kommunikanten und Konfirmanden.

Franz Weismantel, Mainz, Brand 11

Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen:
Frau Josef Janz, Flörsheim a. M., Riedstraße 1.



Kein Husten mehr!
Dr. Ballebs echter Fenchelhonig wirkt Wunder. Zu haben bei:
Med. Drogerie Hch. Schmitt.

G. B. Niederfranz

Heute abend punkt 8 Uhr Singstunde im „Hirsch“. Pünktl. u. vollzähl. Erscheinen unbedingt erforderlich.

Turnverein v. 1861

Heute 8.30 Uhr Spielerversammlung bei Weibacher.

Freie Sportvereinigung

Abteilung Sänger

Sonntag, den 8. März nachmittags 2 Uhr außerordentliche Generalversammlung im Gasthaus zum Anker. Alle aktiven und passiven Mitglieder haben wegen Wichtigkeit der Tagesordnung unbedingt zu erscheinen. Der Vorstand.

Lichtbilder

für Zeitarten Porträt-Aufnahmen aller Art.

Heinrich Stöhr, Plattstr. 2.

Neuartige Kleiderstoffe

zu besonders billigen Preisen

Wollbatist reine Wolle 2⁹⁰
schwarz und weiss Meter

Popeline 3⁶⁰
100 cm breit, reine Wolle, in grossem Farbensortiment Meter

Kostümcheviot 130 cm breit 2⁹⁵
Reine Wolle, schwarz, marine und farbig, Strapazierqualität Meter

Schotten für Kinderkleider 98 Pfg.
Meter 1.45

Schotten doppeltbreit 1⁹⁵
in neuer, kolossaler Auswahl Meter 2.85 2.50

Gabardine 130 cm breit 4⁶⁵
Reine Wolle, marineblau, solide Ware Meter

Gabardine 130 cm breit 5⁴⁰
Reine Wolle, elegante feinfädige Ware in den begehrten modern. Farben Meter 9.75 7.50

Covercoat 130 cm. breit 7⁹⁰
für Mäntel und Kostüme, reine Wolle Meter

Monliné 130 cm breit 8⁵⁰
in gestreift Meter

Monliné 130 cm breit 11—
in begehrten Modifarben Meter 14.50

Wollrips 130 cm breit 8⁵⁰
mit feinen Streifen, reine Wolle, in vielen Modifarben Meter

Crêpe marocain 130 cm breit 6⁵⁰
Reine Wolle, eleg. Farben, Meter

Frühjahrs-Kostümstoffe 4⁸⁰
in engl. Geschmack, neuartig gemustert Meter 8.50 6.20

Cheviot u. Molton 6⁸⁰
Marineblau für Konfirmations- und Knaben-Anzüge, 140 cm breit, Meter 7.80

Schwarz Köper-Velvet 8⁵⁰
breite Ware Meter 9.80

JOSEPH WOLFF
Kirchgasse 62, gegenüber dem Marktplatz,
Wiesbaden

AUSVERKAUF

unserer

Herren-Konfektions-Abteilung



Unsere größer und größer werdende Abteilung fertiger Damenbekleidung stellt uns vor die Zwangslage, die Vergrößerung dieser Abteilung einzudämmen oder Ausdehnungsmöglichkeit zu schaffen. Wir haben uns für die letztere Lösung entschieden und geben dadurch unsere Herren- und Knabenkonfektions-Abteilung vollkommen auf. Es kann sich jetzt für uns nicht darum handeln, eine lange allmähliche Auflösung der Herren- und Knabenkonfektions-Abteilung herbeizuführen, sondern es muß sich darum handeln, die vollständige Räumung in kurzen Wochen fertigzubringen. Dieses Ziel veranlaßt uns

auf alle fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung einen Rabatt von 25%

das ist ein Viertel des richtigen Wertes, zu gewähren. Sie können sich infolge dieses großen reellen Rabattes einen Kleidervorrat hinlegen, der Ihnen die Bekleidungsorge für lange Zeit verscheucht.

Wer es möglich machen kann, komme gleich zu Beginn des Ausverkaufes, um aus der kompletten Auswahl seine Wünsche zu erfüllen.

1800 Anzüge, 600 Mäntel, 1600 Hosen

und natürlich viele andere Gegenstände in entsprechend grosser Anzahl erwarten Sie zu diesen Preisen.

Einige 100 Kommunion- u. Konfirmanden-Anzüge
steilig, aus gut. blauen Stoffen, 1 u. 2rhg. Hals

Mt. 18.— abzügl. 25%	Mt. 13 ⁵⁰
Mt. 25.— abzügl. 25%	Mt. 18 ⁷⁵
Mt. 35.— abzügl. 25%	Mt. 26 ²⁵

Einige 100 Jünglings-Anzüge
aus gut. Strapazierstoffen, schöne Macharten.

Mt. 25.— abzügl. 25%	Mt. 18 ⁷⁵
Mt. 30.— abzügl. 25%	Mt. 22 ⁵⁰
Mt. 38.— abzügl. 25%	Mt. 28 ⁵⁰

Einige 100 Herren-Sport-Anzüge
aus soliden Homespun-, Loden- und Cordstoffen, mit Breches-Hose, 1a verarbeitet

Mt. 28.— abzügl. 25%	Mt. 21 ⁰⁰
Mt. 38.— abzügl. 25%	Mt. 28 ⁵⁰
Mt. 45.— abzügl. 25%	Mt. 33 ⁷⁵

Einige 100 Herren-Anzüge

aus nur guten Qualitäten, auf Vollserge und Rohhaare verarbeitet

Mt. 30.— abzügl. 25%	Mt. 22 ⁵⁰
Mt. 38.— abzügl. 25%	Mt. 28 ⁵⁰
Mt. 45.— abzügl. 25%	Mt. 33 ⁷⁵

Einige 100 Herren-Anzüge

aus nur 1a Stoffen und feinsten Verarbeitung, alle modernen Farben und Macharten

Mt. 55.— abzügl. 25%	Mt. 41 ²⁵
Mt. 65.— abzügl. 25%	Mt. 48 ⁷⁵
Mt. 75.— abzügl. 25%	Mt. 56 ²⁵

Einige 100 Herren-Anzüge

aus besten Maß-Stoffen und feinsten Ausführung, toller Reiserjak

Mt. 80.— abzügl. 25%	Mt. 60 ⁰⁰
Mt. 88.— abzügl. 25%	Mt. 66 ⁰⁰
Mt. 98.— abzügl. 25%	Mt. 73 ⁵⁰

Einige 100 Herren-Mäntel

in Covercoat, Garbadine, Homespun- und Plarengo-Stoffen, alle modernen Macharten

Mt. 38.— abzügl. 25%	Mt. 28 ⁵⁰
Mt. 55.— abzügl. 25%	Mt. 41 ²⁵
Mt. 75.— abzügl. 25%	Mt. 56 ²⁵

Einige 100 Herrengummimäntel

nur bewährte Fabrikate, beste Gumierung

Mt. 21.— abzügl. 25%	Mt. 15 ⁷⁵
Mt. 25.— abzügl. 25%	Mt. 18 ⁷⁵
Mt. 30.— abzügl. 25%	Mt. 22 ⁵⁰

Einige 100 Herren-Wettermäntel

aus 1a. Münchener Loden, Gabardine garant. wasserdicht

Mt. 35.— abzügl. 25%	Mt. 26 ²⁵
Mt. 42.— abzügl. 25%	Mt. 31 ⁵⁰
Mt. 50.— abzügl. 25%	Mt. 37 ⁵⁰

Einige 100 Knaben-Anzüge

aus guten strapazierfähigen Stoffen, schöne Formen

Gr. 1 Mt. 6.50 abzügl. 25%	Mt. 4 ⁸⁵
Gr. 1 Mt. 9.50 abzügl. 25%	Mt. 7 ⁰⁰
Gr. 1 Mt. 15.— abzügl. 25%	Mt. 11 ²⁵

Einige 100 Knaben-Stoffhosen

mit Leisten . . . Gr. 1 von 1³⁰ an

für Hosenträger . . . Gr. 7 von 3⁰⁰ an

Eine 100 Knaben-Waldblußen

Gr. 1 . . . von 2²⁵ an

Einige 100 Knaben-Walchanzüge

Gr. 1 . . . von 4⁵⁰ an

Herren-Hosen

in 1000facher Auswahl, nur gute Strapazier-Qualitäten

Mt. 4.75 abzügl. 25%	Mt. 3 ⁵⁰
Mt. 6.50 abzügl. 25%	Mt. 4 ⁸⁵
Mt. 8.75 abzügl. 25%	Mt. 6 ⁵⁰

CHRISTIAN MENDEL A.-G.

SPEZIALKAUFHAUS DER BEKLEIDUNGSBRANCHE
MAINZ, am Markt.

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Raingau Raingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6spaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6spaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 19.

Samstag, den 7. März 1925.

Jahrgang 29.

Zweites Blatt. Von Woche zu Woche.

Von Argus.

Die Deutsche Republik hat ihr Oberhaupt verloren. Reichspräsident Ebert, der erste Präsident der deutschen Republik, ist von seinem Krankenlager nicht wieder aufgestanden; am letzten Samstag hat eine Darmblutung seinen Tod herbeigeführt. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der auf eine ungewöhnlich erfolgreiche Laufbahn zurückblicken konnte; er war aus bescheidenen Verhältnissen zu der höchsten Würde emporgestiegen, die das deutsche Volk zu vergeben hat. Die Teilnahme am Hinscheiden Eberts beschränkte sich nicht auf den Kreis seiner politischen Freunde und nicht auf das deutsche Volk; in der ganzen Kulturwelt hat der Tod des deutschen Reichspräsidenten, der sein hohes Amt mit Würde und großem Takt wahrgenommen, tiefen Eindruck gemacht. Bei der Trauerfeier in Berlin am Mittwoch haben der Reichskanzler Dr. Luther und der Reichstagspräsident Lohde noch einmal die Verdienste Eberts um Volk und Vaterland gewürdigt, und am Donnerstag ist seine sterbliche Hülle in einem Ehrengrab in seiner Vaterstadt Weidensee beigesetzt worden.

Wer wird der Nachfolger Eberts? Diese Frage stellt das deutsche Volk vor eine schwere Entscheidung. Um einer längeren Aufwühlung der Parteileidenschaft vorzubeugen, ist der Reichskanzler mit den Führern der Reichstagsfraktionen übereingekommen, die Wahl des Reichspräsidenten noch im Laufe dieses Monats, und zwar am 29. März, vorzunehmen zu lassen. Sollte eine Nachwahl nötig sein, so würde sie am 26. April vollzogen werden.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen haben nach fünfmonatiger Dauer und wiederholter Unterbrechung nun doch zu einer Verständigung geführt. Der kluge Takt des deutschen Vorkämpfers, Staatssekretär Trendelenburg, ist es geglückt, mit Frankreich zunächst zu einem vorläufigen Handelsabkommen zu gelangen und die Grundlage für einen endgültigen Vertrag herzustellen. Das Hauptergebnis ist die gegenseitige Einräumung der Meistbegünstigung.

Noch größere Schwierigkeiten als die Regelung der wirtschaftlichen Streitfragen mit Frankreich wird die Lösung der politischen Probleme machen. Der Schlussbericht der Interalliierten Militärkontrollkommission ist am Dienstag von der Vorschaukonferenz in Paris „zur Kenntnis genommen“ worden. Deutschland wird aber noch einige Zeit auf die Übermittlung dieses Berichtes warten müssen, denn zunächst hat der Vorschauerrat beschlossen, den Marshall Foch und die anderen militärischen Sachverständigen um einen Ergänzungsbericht zu ersuchen. Sie sind beauftragt, die „Verfehlungen“ Deutschlands genau festzustellen und sollen Maßnahmen angeben, um die Entwaffnung Deutschlands sicherzustellen. Darüber werden weitere acht bis 10 Tage hingehen, und wir Deutschen müssen wiederum eine harte Geduldsprobe ablegen.

Inzwischen ist die Sicherheitsfrage in den Mittelpunkt der außenpolitischen Erörterungen gerückt. Sie beschäf-

tigt nicht nur die Kabinette in London, Paris und Brüssel, sondern auch die deutsche Regierung hat bestimmte Vorschläge gemacht, um mit den ehemaligen Kriegsgegnern endlich zu einem Ausgleich zu kommen und, wenn menschenmöglich, Europa vor weiterem Verderben zu bewahren. Ueber das deutsche Angebot sind nähere Angaben noch nicht gemacht worden, um den Fluß der Verhandlungen nicht zu stören, aber wir dürfen überzeugt sein, daß unsere Regierung sich des ganzen Ernstes und der großen Tragweite der bevorstehenden Entscheidungen bewußt ist, und daß sie eine Politik auf lange Sicht treibt.

Von den europäischen Fragen wird der Blick durch Kriegsgewölke am orientalischen Horizont abgelenkt. Der Aufstand in Kurdistan mit dem Ziele der Errichtung eines selbstständigen Königreichs bedroht den Bestand der jungen türkischen Republik. Die Regierung in Ankara ist zurückgetrieben und durch neue Männer ersetzt worden. Es dürfte sich bald zeigen, ob die neue Türkei über genügende Stoffkraft verfügt, um den Aufstand, hinter dem zweifellos fremde Mächte stehen, niederzuwerfen.

Coolidge und die Abrüstung.

Das „Journal des Debats“ schreibt, der Präsident der Vereinigten Staaten sei der Ansicht, daß man viel von Konferenzen erhoffen dürfe. Frankreich wolle gern dieser Methode zustimmen, vorausgesetzt allerdings, daß die Staaten, die eine ganz besonders günstige geographische Lage beäßen, Frankreich nicht hindern wollten, die Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen, die die grausamen Erfahrungen der Vergangenheit notwendig machten. Nicht ohne Befürchtungen sehe man in Frankreich periodisch in einem Teil der amerikanischen Presse Vorschläge von Konferenzen aufsteigen, die darauf abzielten, Frankreich und seine Alliierten zu entwaffnen, die großen Gefahren ausgeht seien, während die Vereinigten Staaten ihrerseits die mächtigen Aktionsmittel behalten wollten, von denen Coolidge gestern gesprochen habe. Bei einer Abrüstungskonferenz seien Staaten, die nichts zu befürchten hätten, geneigt, die allgemeine Abrüstung zu fordern, zu gleicher Zeit aber weigerten sie sich, Verpflichtungen zur Unterstützung der Staaten einzugehen, die den Angriffen ausgesetzt seien. Die schlechte Aufnahme, die das Genfer Protokoll in den Kontinenten der beiden Weltteile gefunden hätte, sei für Frankreich eine ernste Warnung.

Zur Reichspräsidentenwahl.

Die Kandidaten der Parteien.

Zu der bevorstehenden Wahl des Reichspräsidenten äußert die dem Reichsaussenminister nahestehende „Zeit“, daß sowohl die Sozialdemokraten, wie die Demokraten selbständige Kandidaten aufstellen werden.

Als Antwort für die demokratische Kandidatur nennt das Blatt den Hamburger Bürgermeister Petersen und den badischen Staatspräsidenten Dr. Dellbach. Auf Zentrumskan-

diden sei die Ansetzung von Marx so gut wie sicher. Was die Parteien rechts vom Zentrum anbelange, so werde es hier zu einer gemeinsamen Kandidatur kommen und zwar sei bereits innerhalb eines Ausschusses, der die Entscheidung vorbereiten soll, eine engere Wahl getroffen worden, so daß es sich nur noch um die Entscheidung zwischen vier Persönlichkeiten handelt.

Unter diesen befinde sich, wie das Blatt betont, Reichskanzler Dr. Luther nicht, der auch dem Blatte zufolge, kaum die Meinung besitzen dürfte, sich für den Posten des Reichspräsidenten zur Verfügung zu stellen. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei werde wahrscheinlich für Anfang nächster Woche einberufen werden, um zur Präsidentenwahl Stellung zu nehmen.

Ein gemeinsamer Kandidat der Rechtsparteien.

Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde in einer Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion mitgeteilt, daß die Deutschnationalen Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung sowie die in die kommenden Verbände miteinander wegen eines gemeinsamen Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl Fühlung genommen haben. Die Besprechungen befinden sich erst in den ersten Anfängen. Personenfragen sind noch nicht erörtert worden. Die Besprechungen werden in der nächsten Woche im Beisein aller Führer der beteiligten Parteien in Berlin fortgesetzt werden.

Die Sozialdemokraten beabsichtigen, so viel bis jetzt bekannt ist, den bisherigen preussischen Ministerpräsidenten Brauns als eigenen Kandidaten aufzustellen.

Erst noch ein Stellvertreter?

Wie eine Anzahl Berliner Blätter meldet, scheinen die Sozialdemokraten und die Demokraten ein besonderes Gefes über die Stellvertretung des Reichspräsidenten bis zum Amtsantritt des neugewählten Präsidenten für notwendig zu halten. Der „Vorwärts“ erklärt dazu, daß diese Frage sehr ernst zu prüfen sei. Die „Zeit“ glaubt allerdings, daß bei den übrigen Parteien die Ansicht bestehe, daß für die bevorstehende kurze Uebergangszeit der Reichskanzler weiter die Stellvertretung führen könne. Ein Stellvertretungsgefes habe also vorläufig keine Aussicht auf Annahme. Wenn sich jedoch aus irgendeinem Anlaß die Notwendigkeit einer besonderen Stellvertretung ergeben sollte, so scheint man in diesem Falle den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons als geeignete Persönlichkeit für die Übernahme der Stellvertretung zu betrachten.

Geschäftliche Mitteilung. Verbandstoffe jeder Art in dem Zweite entsprechenden prima Qualität wie Watte, Binden, Mull, Bruchbänder, Damenbinden, Artikel zur Krankenpflege, Irrigatoren, Inhalationsapparate, Fieber- und Badethermometer, Brusthütchen, Fingerlinge, Krankeutassen, Spuckflaschen, Leib- und Umstandsbinden, Milchpumpen, Milchflaschen und Sauger, Plattschneidern, Alkoholtische, Spritzen jeder Art, Urinflaschen, Stethoskope und vieles andere sind dauernd in der Apotheke in Flörsheim a. M. vorrätig.

Eröffnungs-Vorstellung

der

»Taunus-Lichtspiele«

Flörsheim am Main.

Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. März abends 8.30 Uhr

„Der Schatz der Gesine Jakobsen“

Kammerspielfilm in 6 Aufzügen. In der Hauptrolle: Joh. Riemann, Eduard von Winterstein, Paul Wegener, Marja Leiko, L. Bischoff und andere beliebte Darsteller.

Ausserdem

„Das Kabinett des Dr. Segato“

Film-Dokument in 5 Aufzügen.

Stimmungsvolle Musikbegleitung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Die Direktion.

Flaschen - Weine

in vorzüglicher Qualität!

Weissweine

Ockenheimer-Berg 1922er
Oppenheimer-Goldberg 1922er
Oppenheimer-Herrenweier
Riesling 1922er
Niersteiner-Domthal 1922er
Niersteiner-Weissenberg 1921er
(Original-Abfüllung und Korkbrand Weingut Hch. Strub)

Rotweine

Bodenheimer 1920er
Ingelheimer 1920er
Zeller-Heil Naturrotwein 1921er
(Korkbrand Oekonomierat Gräf)
Medoc Château-Gallaise
Saint Emilion
Margaux
Beycheville St. Julien

Moselwein

Berncasteler-Pfalzgraben 1922er (Wachstum Melzheimer)

Südweine

Insel Samos, Malaga rotgold, Tarragona rot süß, Alter Sherry.
Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Weinbrand :—: Rum :—: Arrac :—: feinsten Likören
und Brantwein-Ausschank.
Natürliche Mineralwasser: Ober-Selters, Emser-Kranchen, Karlsbader Mühlbrunn Apenta, Hunyadi Janos, usw.

Telefon 99 Drogerie Schmitt Telefon 99